

DIE BEDEUTUNG DER BEGRIFFE INTELLECTUS UND RATIO / VERSTAND UND VERNUNFT VON ARISTOTELES BIS KANT UND HEUTE ¹

In der ganzen Tradition der abendländischen Philosophie -zumindest seit ARISTOTELES, in der Patristik, bei AUGUSTINUS, im Mittelalter bei BONAVENTURA, THOMAS, DUNS SCOTUS sowie bei den Mystikern BERNHARD, Juan de la Cruz und natürlich bei NIKOLAUS von Kues- steht der *intellectus* (Verstand) über der *ratio* (Vernunft). Unsere eigene philosophische Position über das Sein als Apriori des Geistes und seinen transzendentalen und realistischen Wert hat sich herausgebildet in thematischer Berührung des Seins selbst.

Wir halten uns an eine Untersuchung der Bedeutung des Seins und der Weise, wie es im Geist innerlich und radikal gegenwärtig ist, sodaß es unlösbar mit ihm verbunden ist, insofern der menschliche Geist aktuale Erkenntnis ist. Diese unsere philosophische Grundeinstellung wird in ihrer Thematik bestätigt durch eine Betrachtung der Philosophiegeschichte bis KANT. In unvollkommener aber einschneidender Weise wird nun der *intelligentia* (dem Verstand) zugesprochen, dass sie die Fähigkeit ist, welche die unmittelbaren und ursprünglichsten und weitesten Inhalte des Geistes besitzt, in Gegenüberstellung zur *ratio* (Vernunft).

KANT sieht nicht die eigentliche Bedeutung dieser Begriffe und steht damit außerhalb ihres historischen und thematischen Sinnes. Ihr Verständnis wird geradezu auf den Kopf gestellt. Bis KANT ist der *intellectus* (Verstand) vor allem der *intellectus principiorum*, die Einsicht in die ersten Prinzipien.

Diese Prinzipien und das Sein in ihnen sind konnatural zur *intelligentia* (zum Verstand), in ihrer Ursprünglichkeit und daher Nicht-Diskursivität. In diesem Sinne ist der Verstand intuitiv, das heißt nicht-diskursiv. Die *ratio* (Vernunft) leitet sich ab von der *intelligentia*, sie wurzelt und gründet sich in dieser und bewegt sich nur im diskursiven Denken.

KANT sieht nicht die ursprüngliche Funktion des Verstandes. Er glaubt, daß seine Tätigkeit sich lediglich auf das Denken des Natürlichen erstreckt, während die *ratio* (Vernunft) sich auf das Denken des Absoluten bezieht, jedoch ohne Grundlage und

¹ Manuskript, München, 1949.

Möglichkeit zu einem wirklichen Vollzug. Demgegenüber ist auf jeden Fall zu sagen, daß die *ratio* (Vernunft) - wenn sie sich auf das Absolute richten kann- das nur vermag kraft der unbeschränkten gnoseologischen Potenz der transzendentalen Inhalte des *intellectus* (des Verstandes).

Wenn dies auch in der Philosophiegeschichte noch nicht in vollkommener Weise zum Ausdruck kam: Bis KANT war es der *intellectus*, der Verstand, welcher in ursprünglicher und erster Erfassungskraft das Sein mit seinen Transzendentalien -Wahrheit und Wert- sowie die ersten theoretischen und praktischen Prinzipien umgriffen hat. Das bedeutet: Der ganze Umfang des Transzendentalen umfaßte auch die höchsten Richtlinien des Geistes. Mit seinem transzendentalen Strom gab er auch die Kraft, und vor allem hiermit ist die unermeßliche Macht und Impulsivität aufzuzeigen und wiederzugeben.

Die *ratio* leitete sich somit ab vom *intellectus* und konnte als dessen Entfaltung und Funktion betrachtet werden, aber nicht umgekehrt. Diese Wahrheit hat schon THOMAS von Aquin in jenem bekannten Satz ausgedrückt: „*Ratio oritur in umbra intelligentiae*“. Aus dem Bereich des *intellectus* (des Verstandes) -in all seiner Anfänglichkeit, Ursprünglichkeit und Transzendentalität und gerade deswegen in seinem Schatten und in implizierter und spontaner Weise - entspringt und entsteht die *ratio* (die Vernunft).

Diese eindeutigen Überlegungen führen dazu, *intelligentia* mit „Verstand“ zu übersetzen, und *ratio* mit „Vernunft“. Das ist so auch gegenüber der irrtümlichen und bedauernden Einstellung von KANT, der das Problem der *intelligentia* nicht in seiner ganzen Tiefe und Bedeutung gesehen hat.

Allerdings gibt es auch Interpreten von NIKOLAUS von Kues, die *intellectus* mit „Vernunft“ und *ratio* mit „Verstand“ übersetzen.

Unsere Auffassung ist jedoch, daß für den Cusaner die *intelligentia* die ursprüngliche, originale, radikale und konstitutive Fähigkeit bleibt, welche das Sein und die ersten Prinzipien besitzt, und daß die *ratio* nur eine diskursive Kapazität enthält, die im *intellectus* begründet ist. Und wenn auch NIKOLAUS von Kues immer personale Akzente setzt, in dieser Frage hält er sich an die Linie der Geschichte. Wir dürfen daher die Begriffe *intellectus* (Verstand) und *ratio* (Vernunft) nicht umkehren; denn sonst könnten wir vielleicht Gefahr laufen, eine Art von Umkehrung vorzunehmen mit NIKOLAUS von Kues in Bezug auf KANT.

Der Einfluß von KANT kann sich nicht auf die Vergangenheit erstrecken. Gerade in diesem Moment ist es entscheidend, die sogenannte „kopernikanische Wendung“ von KANT in ihrer negativen Bedeutung zu sehen. Sie beginnt mit einer „*ignorantia elenchi*“

hinsichtlich des Wesens der *intelligentia* oder des Verstandes, ebenso in thematischer Betrachtung seiner gnoseologischen Bedeutung wie in seiner geschichtlichen Interpretation. Es wird also eine Art von kopernikanischer Revolution gegen KANT nötig, und in diesem Sinne könnte man vielleicht besser von einer Rückkehr zu einer „präkopernikanischen“ Auffassung sprechen.

HEGEL, von KANT beeinflusst, absolutisiert bis zum Extrem die diskursive und dialektische Vernunft und vermindert und entwertet die *intelligentia*, den *intellectus*, den Verstand.

Allein ebenso der *intellectus* wie die *ratio* als Funktionen des Geistes befinden sich im Menschen, und wir müssen sie ganz gewissenhaft untersuchen.

Der *intellectus* (Verstand) umfing bis KANT das Sein, die Transzendentalien und die ersten Prinzipien: die ganze Weite des Transzendentalen, und er umfaßte damit die höchsten Möglichkeiten des Geistes. Der transzendente Bereich, verwurzelt im *intellectus* (Verstand), war unbegrenzt. Die *ratio* (Vernunft), die sich auf ihn stützte, bewegte sich in ihm. Sie konnte die Grenzen der transzendentalen Intelligibilität, unbegrenzt im Sein und in den ersten Prinzipien, nicht übersteigen.

Die *ratio* (Vernunft) leitete sich so ab von der *intelligentia* als eine ihrer Funktionen, und nicht umgekehrt. „Ratio oritur in umbra intelligentiae“ (THOMAS von Aquin). Die *ratio* repräsentiert letzten Endes das „*dis-currere*“, das „Durch-laufen“ vom „dis-“ der intellektuellen Basen der *intelligentia*: des Seins und seiner ersten Prinzipien. Der „discursus“ der *ratio* als ein rationaler „cursus“ ist nicht nur gekennzeichnet durch ein „dis-“ von der ursprünglichen Intelligibilität der *intelligentia* her, sondern auch in seinem ganzen „cursus“ verhaftet an den „Lauf“, den er zu erreichen vermag. Gegenüber der bedauernden Einstellung von KANT mit seiner Umkehrung des Hauptproblems der Philosophie, und gegenüber der Verschlimmerung dieses Irrtums bei HEGEL, für den die Vernunft den ersten Rang einnimmt und der Verstand einen untergeordneten Charakter hat, ist eine kopernikanische Revolution gegen KANT notwendig.

Einige Neuscholastiker sehen nicht die ganze Bedeutung dieses Problems. Sie haben zwar den Vorteil vor KANT, das Sein als apriori wenigstens dem Ansatz nach zu suchen. Trotzdem greifen sie auf die transzendente Methode von KANT zurück, womit eine Lösung des Problems des Seins wenig wahrscheinlich wird.